



Ein Pferdekopf wies den Weg zum Schmied

Von Christian Harborth

Sagt Ihnen Dachdeckermeister Moritz Ambrecht aus der Burgstraße 41 noch etwas? Von dem Spezialisten für Schiefereindeckungen war bereits in der vergangenen Woche an dieser Stelle die Rede. Ober auch die eindrucksvolle Schiefereindeckung der Fassade Burgstraße 43 links angefertigt hat, wird man heute nicht mehr überprüfen können. Zumindest war er ein Nachbar – und wäre sicher dazu in der Lage gewesen, den für hiesige Verhältnisse ungewöhnlichen Weterschutz anzufertigen.

In Hildesheim wurden und werden meist Giebelflächen und Dachgauben mit Schiefer eingedeckt. „Das Haus mit dem steinernen Untergeschoss stammte aus dem Jahr 1736, wie die Inschrift über dem hübschen Eingangsportal verriet“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Hier war auch das Wappen des Domstiftes zu sehen, das Haus war also früher in kirchlichem Besitz.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme war die Preußische Heil- und Pflgeanstalt im ehemaligen Michaelis-

kloster Eigentümerin, Mieter waren Meta und Werner Stolte. Werner war Autoschlosser, Meta ging laut Einwohnerbuch dem Gewerbe „Autoverleih an Selbstfahrer“ nach.

In dem Haus Burgstraße 42, auf dem Foto links zu sehen, war Schmiedemeister Friedrich Moldenhauer zu finden. Der Pferdekopf über der Durchfahrt ist ein deutlicher Hinweis darauf. Das große Haus hatte eine bewegte Vergangenheit: 1704 tauschte das Kloster Marienrode seine Grundstücke im Sack gegen diesen Besitz und ließ kurz darauf den prächtigen Neubau errichten. Die monumentale Diele hinter der Durchfahrt war laut Adolf Zeller ihren Abmessungen nach die größte der Stadt: 13,5 Meter tief, 6,5 Meter breit und 6,2 Meter hoch. Die Treppengeländer waren aufwendig geschnitzt und die Wände mit den Gemälden Hildesheimer Geistlicher geschmückt. Bis 1860 gehörte das Haus dem bischöflichen Generalvikariat, dann zog zunächst Schmiedemeister Hermann Hesse ein, später dessen Berufskollege Moldenhauer.



1935

▲ Im Haus Burgstraße 43 mit der Schieferfassade lebten 1935 Meta und Werner Stolte. Meta verlieh Autos.

FOTO: VERLAGSARCHIV GEBRÜDER GERSTENBERG

2018

▲ Blick nach Osten auf die Häuser Burgstraße 42 und 43. Die Gebäude sind Nachkriegsbauten aus den späten 1950er-Jahren.

FOTO: MORAS